

# Das Tor

5/Mai 2000  
66. Jahrgang  
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼  
**Jonges aktuell:**

**Köln: In alter  
Freundschaft ...**

▼  
**Fernöstliche  
Idylle am Rhein  
feiert ihren  
25. Geburtstag**

▼  
**Was haben die  
Jonges mit den  
Japanern zu tun?**

▼  
**Verschönerungs-  
Kur für den  
Hofgarten:  
Vergnügungspark  
wurde ein  
Garten-Juwel**

▼  
**Bierstrafen in  
Düsseldorf und  
Umgebung**



Datennetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und  
Fassaden-Sanierung  
aus einer Hand.



Heinrich Maj & Sohn  
GmbH  
Düsseldorf

Putz, Trockenbau-  
und Malerarbeiten  
Wärmedämmssysteme  
AltbauSanierung

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 0740  
40507 Düsseldorf  
Tel. 02 11/568 66-0  
Fax 02 11/5 68 66 60



## Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 9144617  
40235 Düsseldorf



**BLUMENRATH & CÖNEN GmbH**  
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118  
40215 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 38 44 520

Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

über 80 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 94 47 40  
Nach Geschäftsschluß 40 42 16

**ADAM**

Malerei und Anstrich

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen

Holz-, Alu- und Kunststoff-Rolladen · Elektrische  
Antriebe · Reparaturen · Ersatzteile · Markisen

SEIT 1890 **CARL MUMME & CO**  
ROLLADEN

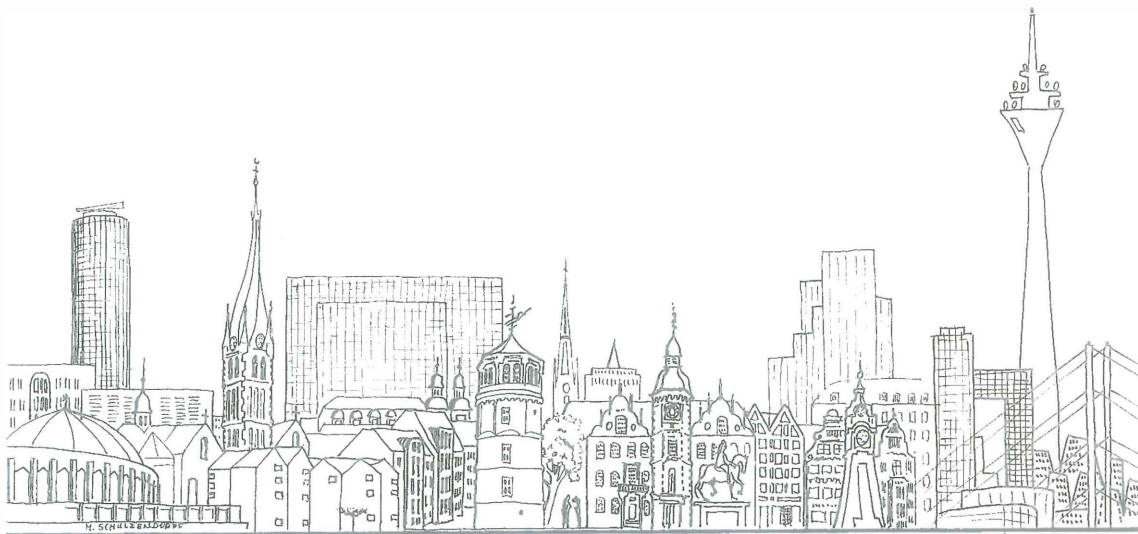
Oberbilker Allee 285 · 40227 Düsseldorf  
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74

## BAUEN, KAUFEN, FINANZIEREN:

Alles unter Dach und Fach:  Immobilienkredit-Programm



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**



## Jonges aktuell

# Köln: In alter Freundschaft ...

Von Horst Morgenbrod

Unser Oberbürgermeister kämpft an mehreren Fronten. Heute macht er im Kreis Mettmann gut Wetter für Düsseldorf, morgen pflegt er die Neusser Wunden, die wir ihnen geschlagen haben sollen. Übermorgen krepelt er die gesamte Stadtverwaltung um, lässt die Brunnen wieder fließen, will

den Verkehr in der Stadt flüssiger machen und, und, und. Ein Hauptkampfheld, um im Wortbild zu bleiben, ist der Versuch, Köln und Düsseldorf einander näher zu bringen.

Ein schwerer Rückschlag dabei war zweifellos der plötzliche Tod seines Gesprächspartners und Parteifreunds OB Blum in Köln. Nun heißt es abwarten, wer dessen Nachfolger wird. Leider ist es nun mal so: Von CDU zu CDU spricht es sich besser als von CDU zu SPD — und umgekehrt. Es müssen schwere Steine aus dem Weg geräumt werden.

Wie sehr das Verhältnis der Domstadt zu Düsseldorf zerrüttet ist, war wieder einmal in der letzten Karnevals-Session deutlich geworden. Kaum ein Büttredenner in Köln, der nicht mit Kalauern über „die Düsseldorfer“ sein Publikum begeistert hätte. Zwei Kostproben gefällig? Bitte sehr: „Wie heißt noch das Kaff, wo dat Bier so heißt wie die Lück sin?“ und: „Warum hat Kaiser Nero die Stadt Rom angezündet? Weil es damals Düsseldorf noch nicht gab.“ Auch der Kabarettist Beikircher schwimmt kräftig auf dieser Welle.



„So klein“ macht er Düsseldorf in Köln. Auch der Star-Kabarettist Konrad Beikircher stellt sich in Köln ganz in „den Dienst der Sache“, Emotionen gegen Düsseldorf zu schüren. Nur ein Spaß?

Nicht Essen, Wuppertal, Aachen oder Duisburg müssen dran glauben, es ist Düsseldorf, das als Stachel tief in der Kölner Wunde steckt. Wieso, warum, weshalb? Ist es mangelhaftes Selbstbewusstsein der Kölner, das da deutlich wird? Können sie es uns nicht verzeihen, dass wir Landeshauptstadt geworden sind und nicht sie? Gewiss, auch die Düsseldorfer haben manchen Scherz über die Kölner im Fundus, und dass ausgerechnet das Kölner Urgestein Millowitsch seine familiären Wurzeln in Düsseldorf hat, wird den Domstädtern schon mal unter die hoch getragene



Symbolische Unterhaltung zwischen Köln und Düsseldorf in der Altstadt.

# Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Köln: In alter Freundschaft ...	1
Am 18. Juni: Großes Fest im Japanischen Garten im Nordpark: Fernöstliche Idylle am Rhein feiert ihren 25. Geburtstag	4
Erinnerung an Louis Kniffler: Was haben die Jonges mit den Japanern zu tun?	6
Sprachhistorischer Ausflug in die Zeit des Alten Fritz: Als Französisch im Rheinland noch „en vogue“ war	8
Verschönerungs-Kur für den Hofgarten: Vergnügungspark wurde ein Garten-Juwel	9
Bierstrafen in Düsseldorf und Umgebung: Der Uerige und der Hindenburg ...	12
Die Sprachglosse: Die englische Königin hatte einen in der Krone	13
Düsseldorf-Erinnerungen eines großen Literaten: Grass und der „Mostrichklacks“ an Düssel und Rhein	14
In achtzehn Zeilen: Stadt des Lächelns	15
TG „Die Brandstifter“: 50 Jahre und kein bisschen leise	15
Initiative der TG „De Hechte“	15
Freizeit-Tipps	16
„Welcome Card“ für Gäste	16
Stadtrundfahrten	16
Im Sommer ist wieder der Bär los	17
Neuaufnahmen	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20

ZU UNSEREM TITELBILD — *Eines der vielen schönen Motive aus dem Hofgarten. Dieser einmalige Park ist neben der Altstadt und der Kö für die Düsseldorfer ein Herzstück, das besonderer Fürsorge bedarf. Immer wieder musste der Hofgarten gegen stadtplanerische Eingriffe verteidigt werden. Nun endlich soll er im Rahmen der „Euroga 2002“ von Grund auf verschönert und attraktiver werden. Was im Einzelnen vorgesehen wird, lesen (und sehen) Sie im Innern dieser Zeitschrift.*

## Impressum

**Das Tor** — Zeitschrift der Düsseldorf Jonges. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet <http://www.Duesseldorferlonges.de> **Begründer:** Dr Paul Kauhausen **Redaktion:** Horst Moigenbrod, Alfons Houben, Redaktionsanschrift: Horst Moigenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkauser), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (IBLZ 30040000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (IBLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (IBLZ 30080000), Sparkasse Düsseldorf 14004162 (IBLZ 30050110), Postbank Köln 58492501 (IBLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet <http://www.tritschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996

## Höhepunkte des Jahres

Sommer und Herbst sind für die Düsseldorf und ihre Gäste wieder ein Festival der Attraktionen. Bitte merken Sie sich aus der reichen Auswahl der Termine diese schon jetzt vor:  
 26. Juni: Mittsommernacht  
 30. Juni bis 2. Juli: Düsseldorf Jazz Rally  
 15. bis 23. Juli: Größte Kirme am Rhein  
 12. bis 13. August: Festival  
 2. September: Großes Japanisches Feuerwerk und Begegnungsfest  
 13. September bis 1. Oktober: Altstadt Herbst  
 23. November bis 23. Dezember: Weihnachtsmärkte

ne Nase gehalten. Aber in aller Selbstkritik: Unsere Witzchen über Köln haben keine Kölner Dimension, sie sind eher dezent und selten. In Köln aber, und da mischen die beiden dortigen Tageszeitungen kräftig mit, wird in Sachen Düsseldorf immer wieder kräftig auf den Putz gehauen.

Wo bleiben die Jonges bei diesem Schlagabtausch? Hätten nicht auch wir die Aufgabe, zum gegenseitigen Verständnis beizutragen? „Köln“ kommt als Nachbarschaftsproblem zu selten in unserem Programm vor.

Wir müssen ja nicht unbedingt bei der Erinnerung an die Schlacht bei Worringen anfangen, um an frühere Freundschaften zwischen diesen beiden Städten zu erinnern. Alt oder Kölsch? Immerhin sind beide obergärtig — wieder eine Gemeinsamkeit. Lasst uns daran anknüpfen. Damit dem Pulverdampf der Schlacht endlich der Qualm der Friedenspfeife folgt. Das Jonges-Motto „Gemeinsam sind wir stark“ gilt auch für Düsseldorf und Köln. Was wären wir im deutschen und internationalen Wettbewerb für ein tolles Gespann!

Lichtpausen  
 Fotokopien  
 Farbkopien  
 Großkopien  
 OCE-NET CENTER  
 Schnelldruck  
 Plotservice  
 Scanservice  
 PosterPrint

REPRO  
 COPY  
 DIGITAL  
 Tel: 0211/17 25 4-0  
 Fax: 0211/17 25 4-40

www.repro-kuehn.de

GEORG KÜHN <sup>GM</sup><sub>BH</sub>  
 REPROGRAFIE  
 Charlottenstraße 14  
 40210 Düsseldorf



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere Unternehmensphilosophie: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,  
 Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr  
 mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
 Düsseldorfer Jong  
 seit 25 Jahren

# Testsieger Baufinanzierung



Anrufen und informieren:

**Tel. 999-999-9 99 99**

Name/Commerzbank-Filiale  
 Musterstraße 11 • 67889 Musterstadt

**COMMERZBANK**   
 Die Bank an Ihrer Seite

Am 18. Juni: Großes Fest im Japanischen Garten im Nordpark

# Fernöstliche Idylle am Rhein feiert ihren 25. Geburtstag

Von Alfons Houben

Er gehört zu Düsseldorfs beliebtesten stillen Winkeln. Bei Besuchen des Aquazoo, beim Bummel durch den Nordpark, bei Spaziergängen am Rhein entlang drängt es auch mich immer wieder in die fernöstliche Idylle. Sofern die Bewunderer vor Ort auf Dialoge verzichten, nicht Geschrei vom nahen Kinderspielplatz herübertönt und kein Düsenjet ein Stück weiter nördlich durch die Wolken heult, lässt sich hier gut der Stress des Alltags abschütteln, beginnt man fast zwangsläufig zu meditieren, erspürt man etwas von der Gültigkeit der wunderbaren Formulierung des chinesischen Lyrikers Li Tai-peh, dass die Stille die größte Offenbarung sei. Und das nun schon 25 Jahre lang.

Am 24. Mai 1975 ließ der Japanische Garten in jenem Relikt der NS-Ausstellung „Schaffendes Volk“, der sich zu einem der

schönsten Parks in Düsseldorf gewandelt hat, erstmals bitten. Zum Auftakt mit Luftballons, Freibier, Fähnchen und japanischen Spezialitäten, mit sanft-melancholischer Musik aus einer Bambusflöte, Trommelwirbel und einem fröhlichen Kanon, in dem die Frösche wundervoll quakten, wie eine Zeitung schrieb, strömte die Bevölkerung in Scharen. Lauter als gewöhnlich und bunt soll es auch am 18. Juni anlässlich des 25. Geburtstags — im Rahmen des Japan Jahres — zugehen: Mit leichter Verspätung steigt, wenn die eigens aus Japan eingeflogenen Experten die gärtnerisch-landschaftliche Komposition aus Pflanzen, Steinen und Wasser überarbeitet, frisch herausgeputzt und unter anderem mit einer neuen Steinlaterne versehen haben, im Nordpark ein großes Fest — mit vielseitigem japanisch-deutschem Programm und natürlich auch kräftigem gastronomischem Einschlag. Eine gute Gele-

genheit, die Bande zwischen Düsseldorfern und der größten „Kolonie“ des Landes der aufgehenden Sonne auf dem Kontinent wieder ein bisschen weiter zu festigen.

Schon Anfang der siebziger Jahre wurde untersucht, ob in Düsseldorf ein solcher Garten angelegt werden konnte. 1973 gründete die Japanische Gesellschaft dann unter dem Dach der Industrie- und Handelskammer ihres Landes einen entsprechenden Verein, der der Stadt Planung und Bau des Gartens auf eigene Kosten anbot. Bereits Ende Mai 1974 wurde der erste Spatenstich getan. Das Juwel, natürlich von japanischen Spezialisten konzipiert und gestaltet, nahm — das städtische Gartenamt spielte dabei Koordinator und Vermittler — auf 5 000 Quadratmetern im Westen des Nordparks Gestalt an und erforderte rund 1,9 Millionen Mark.

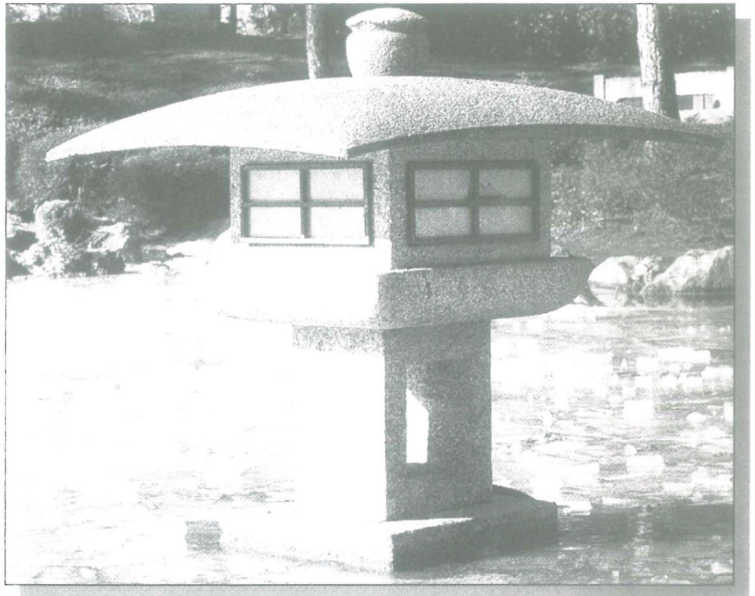
Das hochherzige, großartige Geschenk japanischer Firmen und der Japanischen Gemeinde, ein „Kunst-

►  
Der Japanische Garten im Nordpark wird ab Mai wieder viele Besucher aus Nah und Fern anziehen. Er vermittelt uns fernöstliches Flair und bringt uns die ganz andere Kultur eines uns in Freundschaft verbundenen Volkes nahe. Deshalb: Merken Sie sich den Termin „Großes Fest im Japanischen Garten am 18. Juni“ schon jetzt vor.



werk in Natur", eine Komposition mit teils mystischer und mythologischer Bedeutung, stand am Rhein unter dem Diktat räumlicher Beschränkung: Nicht alles, was eine Gartenanlage dieser Art ausmacht, ließ sich (aus Platzgründen) bei jenem Zeichen der Verbundenheit mit Düsseldorf realisieren. Zwischenzeitliche Gedanken an eine Erweiterung waren auch nicht zu verwirklichen. Dennoch: Zu staunen und den tieferen Sinn zu ergründen gibt es genug. Vieles stammt aus Japan. Für die Gewässer des Gartens, zu dem sogar ein ehemaliger japanischer Ministerpräsident Gestaltungsideen beisteuerte, hatte beispielsweise ein Abt, der auch die Einladungskarten für die Eröffnung entwarf, 40 Farbkarpfen aus dem Tempelteich von Nara nach Düsseldorf mitgebracht.

Die Felsbrocken, die bei diesen Gärten eine besondere Rolle spielen und deren schwerster im Nordpark immerhin über zehn Tonnen wiegt, wurden, Jahrmillionen alte Quarzite, aus dem Urbett des Rheins geholt. Die Brücke besteht aus Ruhrsandstein. Andere schwergewichtige Bereicherungen, wie neben Steinlaternen und Pagodenturm vor allem die Granitpyramide „Sekito“, stammen aus dem Land, das dem Garten den Namen gab: Die über 100-jährige Pyramide kam



*Architektur und Gartenkultur verbinden sich bei den Japanern zu einer immer wieder faszinierenden Einheit.*

mit dem Schiff von Tokio nach Hamburg und wurde, 4,80 Meter groß und 6,7 Tonnen schwer, per Lastwagen nach Düsseldorf geschafft. Die Bepflanzung wiederum, bei den Bäumen vor allem Kiefern und japanischer Fächerahorn, ansonsten vornehmlich Rhododendren, Azaleen, Mahonien und Dickanthere oder Scheinbeere, lieferten deutsche Baumschulen. Es

waren allerdings jahrelange Pflege und regelmäßiger Schnitt nötig, bis sie den „richtigen Eindruck“ vermittelten.

Wie die Steine tragen auch die Bäume Namen; so steht am Westrand zum Beispiel der „Baum, der die Strahlen der untergehenden Sonne filtert“. Das Manko: Er hat in Düsseldorf leider nicht genug zu filtern ...



*Begegnung der Kulturen: Mit solchen Darbietungen erfreuen uns unsere japanischen Gäste bei den deutsch-japanischen Begegnungen in der Landeshauptstadt immer wieder. Hier der Bon-Tanz.*

Erinnerung an Louis Kniffler

## Was haben die Jonges mit den Japanern zu tun?

Offiziell wird dieses Jahr in der Bundesrepublik ein Japan Jahr gefeiert. Berlin wird der Schwerpunkt der Aktionen dieses Japan Jahres sein. Doch bis in Berlin das Finale stattfindet, werden die Bewohner in Nordrhein-Westfalen auch verschiedene Veranstaltungen für das Japan Jahr erleben können. Schließlich leben in der Region Düsseldorf über 7 000 japanische Bürger. Auch die Jonges haben in der Vergangenheit in Düsseldorf zu der guten deutsch-japanischen Verbindung beigetragen.

Es wird an die Gedenktafel für Louis Kniffler, den Pionier des deutschen Japanhandels, erinnert. 1978 wurde an der Immermannstraße das Deutsch-Japanische Centrum eröffnet. Düsseldorf war zum wichtigsten und zentralen Standort für den japanischen Außenhandel in Europa geworden. Im Rahmen einer Festveranstaltung enthüllten die Düsseldorfer Jonges in Anwesenheit von 400 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur eine Gedenktafel zu Ehren des in Düsseldorf aufgewachsenen Louis Kniffler. Diese Tafel auf der Freundschaftssäule in der Mitte der Plaza des Centrums weist folgende Inschrift auf: „Zur Erinnerung an den Wegbereiter des deutsch-japanischen Handels und ersten preußischen Konsuls in Japan.“ Die Tafel wurde entworfen von Edmund Spohr und gestaltet von Reinhard Graner.

Die Patenschaft für diese Gedenktafel hat die TG „De Buhmänner“ übernommen.

Dass die Tischgemeinschaften der Düsseldorfer Jonges mit der Übernahme der Patenschaften ein Zeichen engagierten Bürgersinns setzen, wird oft für selbstverständlich gehalten und in der Presse kaum für erwähnenswert gehalten. Die Gedenktafel für Louis Kniffler, der eineinhalb Jahre nach der Ge-

burt in Wetzlar in Düsseldorf seine Heimat fand (die Familie Kniffler wohnte im Haus Schadowstraße 75), erinnert an sein Wirken. Als Rheinländer kam er 1850 nach Hamburg. Auf Grund seiner erfolgreichen Arbeit als Kaufmann erhielt er schon nach kurzer Zeit ein Angebot, in der Hauptstadt Javas, dem heutigen Djakarta, dem damals führenden Handelsplatz in Niederländisch-Ostindien tätig zu werden. Dem sonst so erfolgreichen Kniffler unterlief hier in seiner Funktion als Mitinhaber eines Unternehmens ein Verlustgeschäft von beträchtlicher Höhe. Dieses Verlustgeschäft war, wie sich später herausstellte, ein Glücksfall für die Entwicklung der deutsch-japanischen Beziehungen. Nachdem sich Japan nach einer zweihundertjährigen Isolation der Welt öffnete, gründete Kniffler am 1. Juli 1859 in Nagasaki ein Handelshaus, das zu der Weltfirma L. Kniffler & Co. expandierte.

Louis Kniffler war mit der erste deutsche Kaufmann, der sich in den freigegebenen Bezirken Japans niederließ. Zunächst arbeitete

seine Firma noch unter dem holländischen Schutz. Auf Initiative Louis Knifflers kam es im Jahr 1861 zur Unterzeichnung des preußisch-japanischen Handelsvertrages. Noch im selben Jahr wurde Kniffler von seinen Landsleuten zum Vizekonsul in Nagasaki gewählt und 1865 als Konsul bestätigt. In dieser Funktion oblag ihm auch die Gerichtsbarkeit über seine Landsleute. Sowohl bei der Bewältigung hoheitlicher Aufgaben als auch im Geschäftsleben bewies Kniffler großes Geschick im Umgang mit Menschen.

Louis Kniffler verließ Nagasaki und damit Japan in der Nacht von Silvester zu Neujahr 1865/66. Von seinen Freunden wurde er mit einem riesigen Feuerwerk verabschiedet. Als angesehener und sehr wohlhabender Mann aus Ostasien kehrte er in seine Heimatstadt Düsseldorf zurück. In der damals besten Wohngegend erwarb er das Haus Goldsteinstraße 17. Hier heiratete er als 39-jähriger die 19-jährige Arzttochter Hedwig Pfeffer. Von Düsseldorf koordinierte Kniffler die europäischen Geschäfte seiner Firma bis zum Frühjahr 1888. Im Alter von 61 Jahren verstarb Kniffler. Die Niederlassung der Firma wurde nach Hamburg verlegt, da damals der Hamburger Hafen zunehmend an Bedeutung für den Ostasienhandel gewann.

Arnulf Pfennig



Erinnerung an einen großen Tag in Düsseldorf: Am 14. September vor sieben Jahren war das japanische Kaiserpaar in Düsseldorf zu Gast — als Reverenz an „Tokio am Rhein“.

# Vogel & am Brunnen

Wir entwickeln  
individuelle  
Versicherungs-Konzepte



Vogel & am Brunnen GmbH  
Versicherungsmakler seit 1939

Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf  
Telefon: 02 11/16 702-0 · Telefax: 02 11/16 1013  
e-mail: info@amBrunnen.de

## Rund um Ihr Haus

# SWERTZ GRUPPE

Düsseldorfer Straße 92  
40545 Düsseldorf  
Telefon: 02 11/57 79 90 00  
Telefax: 02 11/57 79 90 29



Gebr. Swertz Bau- und  
Stuckunternehmen GmbH  
Tel.: 02 11/57 79 90 00



Projektmanagement  
Baubetreuung GmbH  
Tel.: 02 11/57 79 90 60



HG Haus und Grundbesitz  
Verwaltung · Immobilien GmbH  
Tel.: 02 11/57 79 90 30



Raum und Farbe  
Malerwerkstätte GmbH  
Tel.: 02 11/57 79 90 50

# Luise & Michael KOMISCHKE

30 Jahre Meisterbetrieb  
Stempel- & Schilderverkstatt  
Groß- & Einzelhandel  
Kölner Str. 255  
40227 Düsseldorf

Stempel  
Schilder  
Gravuren  
Buchstaben  
Drucksachen  
Siebdrucke  
Werbetechnik  
Lichtreklame  
Grafik & Satz

Tel.: (02 11) 72 10 85  
Fax: (02 11) 78 05 39  
ISDN: (02 11) 7 88 50 36  
D2-Mobil 0172/20 30 686

<http://www.stempel-schilder.de>

# Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf  
Friedrichstraße 140  
Tel.: 33 00 88

*Änderungen  
im eigenen  
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

## Herbert Muche



SEIT 1887  
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

# VOGT & KAMP

☎ 28 40 54

Bestattungen, Überführungen,  
Trauerfeiern und Aufbahrungen  
in eigenen Räumen,  
Vorsorgeverträge

Beratungen: Kölner Tor 31 · Birkenstraße 99  
Telefax-Nr. 02 11/28 11 83

## Schneller

# Erfolg!

Durch HVS-Kuvertierung

und dem flexiblen Lettershop-Service

jetzt anrufen

# 02103 20055



Fax 02103 200567 · Hofstraße 64 · 40723 Hilden · Hildener Versand Service

Sprachhistorischer Ausflug in die Zeit des Alten Fritz

# Als Französisch im Rheinland noch „en vogue“ war

Von Horst Morgenbrod

Man muss kein Purist sein, um die Überfrachtung mit Anglizismen auch im deutschen Sprachschatz zu bedauern. Angesichts der Globalisierung und Vercomputerisierung wohl ein Trend, der nicht mehr aufgehalten oder gar rückgängig gemacht werden kann.

Anders erging es dem Französischen in unserem Land. Es hielt sich vom 17. bis 20. Jahrhundert und hatte seine Blüte in Deutsch-

Zum Befehlen oder Gebieten brauche ich gern die deutsche, im Frauenzimmer gern die französische, im Rat die italienische Sprache.

Kaiser Karl V

land im 18. Jahrhundert. Noch die Großmutter des Autors sprach von „Chaussee“, „Gendarm“, „Vertiko“, „Trottoir“ und „Chaiselongue“, alles Wörter, die sich inzwischen bei uns verflüchtigt haben. Am hartnäckigsten hält sich das „Portemonnaie“, das wir seit der letzten Sprachreform auch „Portmonee“ schreiben dürfen. Wer sagt schon „Geldbörse“? Auch der „Filou“ als Bezeichnung für einen smarten Windhund hat sich gehalten — er tauchte bereits im 17. Jahrhundert im deutschen Sprachraum auf; dieses Wort ist jedoch eine französische Entlehnung aus dem Englischen. Französisch sprechen, das war noch vor hundert Jahren ein Anspruch der „Gebildeten“.

## Es war nicht Napoleon ...

Nach dem derzeitigen sprachwissenschaftlichen Kenntnisstand (so

der Landschaftsverband Rheinland) muss der Ansicht widersprochen werden, die französischen Lehnwörter stammten „aus der Franzosenzeit im Rheinland“, seien also zwischen 1794 und 1814 in unsere Sprache eingedrungen. Die „Französisierung“, so ein Experte vom Amt für rheinische Landeskunde, hat viel früher stattgefunden.

Es war der Vorbildcharakter höfischer französischer Kultur im Mittelalter, besonders aber die kulturelle Ausstrahlung des französischen Geisteslebens bis ins 19. Jahrhundert hinein auf Adel und Bürgertum in Deutschland, das dies bewirkte. Erinnern wir uns der Vorliebe Friedrichs des Großen für die französische Sprache — dies hatte auch Vorbildcharakter für Preußen.

Im Rheinland hielt sich das Französische aus nahe liegenden Gründen am längsten; in der rheinischen und niederrheinischen Mundart finden wir hierzu noch viele Sprachrelikte. Klür oder Klör für Farbe, Pavei für Steinpflaster, kaduk oder keduk für unterwürdig, kleinmütig, auch die Formulierung „in Konkurs gegangen“. Weit verbreitet in der Mundart ist auch der „Furnös“ — in unterschiedlicher Schreibweise. Gemeint ist ein gemauerter Herd oder, je nach Gegend, ein eiserner Ofen.

## Lieber Platt gesprochen

Die Zeit der französischen Besetzung zwischen 1794 und 1814 war wohl schon deshalb weniger sprachformend im Sinne der Franzosen, weil es in kaum einer Gemeinde oder örtlichen Verwaltung gebürtige Franzosen gab. Auch im höheren Verwaltungs- und Justizdienst der vier Departements (Ruhr, Rhein-Mosel, Saar und Donners-

berg) war die Zahl der echten Franzosen an einer Hand abzuzählen.

Französischunterricht wurde an den hiesigen Volksschulen kaum erteilt, die meisten Menschen benutzten, soweit sie überhaupt schreiben und lesen konnten, auch weiterhin die Landessprache, und gesprochen wurde sowieso zumeist das örtliche Platt.

Kein Offizier der Bundeswehr lässt sich heute noch ans „Portepee“ fassen. Die NATO-Sprache ist sowieso Englisch, und in der internationalen Wissenschaft und im Luftverkehr ist es ebenso. Das jüngste Kind vom Land der Themse ist in Deutschland das „Event“. So wird Sprache zum Ereignis.

## Erinnerungsdaten

### Vor 40 Jahren:

5. Mai:  
Fertigstellung des 94 m hohen Thyssen-(Dreischeiben-)Hauses

11. Mai:  
Einweihung des Institutes „Haus der Wissenschaften“ im Flora-Garten

### Vor 25 Jahren:

Eröffnung des Japanischen Gartens im Nordpark

Eine Diskussion ist unmöglich mit jemand, der vorgibt, die Wahrheit nicht zu suchen, sondern schon zu besitzen.

Romain Rolland



Die bis zur „Euroga“ im Jahre 2002 erhoffte Neugestaltung des Hofgartens wurde durch eine kürzlich vom Amt für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und vom Gartenamt herausgegebene Broschüre ausführlich dargestellt (siehe die beiden folgenden Seiten). Hier das Titelbild dieser Veröffentlichung.

## Verschönerungs-Kur für den Hofgarten

# Vergnügungspark wurde ein Garten-Juwel

Der von Parkschöpfer Weyhe geschaffene Hofgarten musste immer wieder vor den Eingriffen raumfordernder Stadtplaner geschützt werden. Nun endlich gibt es einmal eine positive Stadtplanung für den Hofgarten. Im Rahmen der „Euroga 2002“ (Europäische Gartenausstellung) wird der Hofgarten einer Vitalitäts-Kur unterzogen, was im Einzelnen geplant ist, haben wir hier auf einer großen Übersicht dargestellt.

Das Juwel der Gartenkunst wird endlich wieder blank geputzt, seine Attraktivität wesentlich erhöht. Zusammen mit Schloss Benrath ist er das wichtigste Projekt, mit dem sich Düsseldorf an der „Euroga“ beteiligt.

Bei aller Euphorie über die neuen Hofgarten-Pläne: Noch ist nicht zu übersehen, ob alle Blütenträume reifen. Viele Institutionen müssen dazu gehört werden, und

die Kämmerer von Stadt und Land haben dabei ein gewichtiges Wort mitzureden.

Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, dass die „Euroga 2002“ neben Schloss Benrath, der Schaffung von Kunstwegen durch unsere Stadt und dem Hofgarten weitere große Projekte in der nahen Region vorhat: Sanierung historischer Gärten und Parks in Krefeld, Schloss Wickrath (Mönchengladbach), Museumsinsel Hombroich (Neuss-Holzheim), Norderthal-Museum (Mettmann), Nordkanal (Kreis Viersen), Kooperation der alten Festungsstädte Zons und Stevensweerth und neue Radwege am Niederrhein.

## Geschichte des Hofgartens

Der Hofgarten war der erste echte Volkspark in Deutschland. Er wurde

1769 im Auftrag des Statthalters von Kurfürst Carl Theodor, Reichsgraf v. Goltstein, von Nicolaus de Pigage als „Vergnügungspark“ geschaffen. Nach der Entfestung Düsseldorf (1802) plante Maximilian von Weyhe 1804 die Erweiterung des Hofgartens, die ab 1811 langsam Wirklichkeit wurde. Weyhe schuf einen Landschaftsgarten im englischen Stil.

Der Hofgarten war in seiner Substanz wiederholt bedroht: 1845 gab es Pläne, am Hofgarten einen Bahnhof anzulegen, während des NS-Regimes sollte hier ein großes Straßenkreuz entstehen, 1958 wollte der Stadtplaner Prof. Tamm den Landskrone-Weiher für eine Autostraße zuschütten. Die Düsseldorfer, und vor allem auch die Jonges, haben den Hofgarten immer mit Herzblut verteidigt. Mit Erfolg: Seit mehreren Jahren gibt es eine Satzung, die einschneidende Veränderungen des Hofgartens verbietet.

„Veränderung durch Verbesserung“ wird von diesem Verbot glücklicherweise nicht erfasst. Die Düsseldorfer können sich freuen, dass ihr Hofgarten endlich wieder ein grünes Schmuckstück im Herzen der Stadt wird.

Mor.

Hier die Projekte, die dem Hofgarten wieder die historische Bedeutung zurückgeben sollen:

- 1 Jägerhofallee: Promenade wieder herstellen, Belag erneuern, Bänke aufstellen, Beleuchtung verstärken, Eingangssituation schaffen
- 2 Radwegeführung verlegen
- 3 technisches Bauwerk gestalterisch besser einbinden
- 4 Seufzerallee: ursprüngliche Wegebreite wieder herstellen, Übergänge markieren, Bänke aufstellen
- 5 Blicke auf das Gewässer wieder herstellen, Geländer anstatt Hecke
- 6 Zusätzlicher Übergang durch Steg
- 7 entlang Goltsteinstraße: Staudenrabatte und Rosen mit Lavendel
- 8 Musikpavillon erneuern
- 9 neue Wegeführung
- 10 Blumen- und Staudenbeete pflanzen
- 11 Goltsteinparterre wieder herstellen, Rabatten mit Buchsbaumhecken
- 12 Wasserkaskade und Wasserlauf sanieren, Steinsetzungen erneuern, Uferlinie ausformen, Bepflanzung ergänzen, Wasserpflanzen, Röhrichtzone einbringen
- 13 Achse Jägerhofallee wieder betonen
- 14 Hofgärtnerhaus: Wegeführung mit Platz neu konzipieren, Trampelpfade beseitigen
- 15 Platz, Terrasse vor Hofgärtnerhaus neu gestalten, Fußweg entlang Hofgartenstraße schaffen
- 16 Landskrone: Uferbefestigung sanieren, incl. Schwaneninsel
- 17 Bereich Kriegerdenkmal: Blicke aufs Wasser wieder herstellen
- 18 Corneliusplatz: Historische Sichtachse zur Königsallee schaffen
- 19 Opernhaus: historischen Bezug zum ehemaligen Botanischen Garten schaffen, Bereich Opernpassage und Grabdenkmal umgestalten, Platzsituation schaffen



- 20 Zugang zum Wasser schaffen, Sitzterrassen, Platz herstellen
- 21 Goldene Brücke: Anstrich erneuern, Holzbohlen auswechseln
- 22 Ananasberg: Bereich aufwerten und modern umgestalten

- 23 Hexenberg: Blicke auf das Wasser wieder herstellen
- 24 Napoleonsberg/Reitallee: Rasenstücke herausnehmen, ursprünglichen wassergebundenen Wegebelaag aufbringen, Sichtbeziehung zum Hofgärtnerhaus herstellen



25 Buchenwäldchen: Baumpflege durchführen, Wildstauden einbringen

26 Stabgitterzaun entlang der Kaiserstraße wegnehmen, zurücksetzen, „Sichtfenster“ im Gehölgürtel einbringen

27 Kiosk sanieren, Umfeld verschönern, Terrasse, evtl. Biergarten einbauen

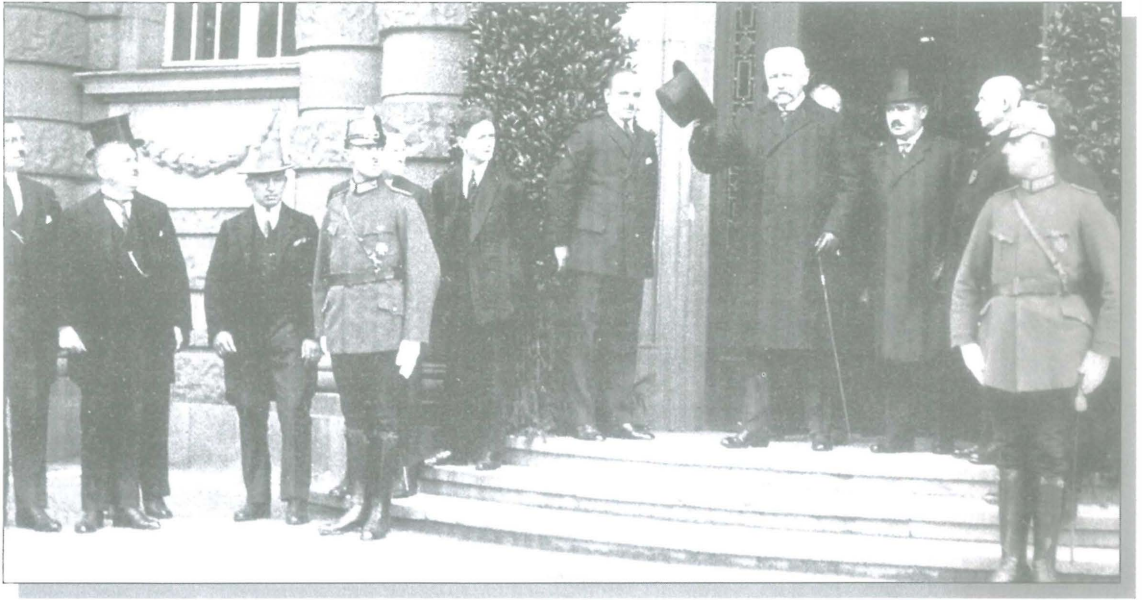
28 WC-Anlage sanieren

29 neue Wegeverbindung von der Oederallee konzipieren

30 Gebäude umbauen und verschönern, Einfriedung erneuern

31 Erneuerung Kinderspielplatz Inselstraße

32 Erneuerung Kinderspielplatz Jägerhofstraße



Als der Zeitgeist noch anderer Meinung war: Reichspräsident Hindenburg beim Verlassen des Hauses des Regierungspräsidenten auf der Cecilienallee. Anlass war ein Empfang der Beamtenschaft im September vor 75 Jahren. Solche historischen Bilder erinnern an die Vergänglichkeit von Wertmaßstäben. Auch für die Aktualität von Politik gilt: „... und der Wind streicht drüber hin.“

## Bierstrafen in Düsseldorf und Umgebung

# Der Uerige und der Hindenburg ...

Wir wissen es aus Düsseldorfer Akten und aus alten Ratsprotokollen: Die Bierstrafen waren in alter Zeit ein beliebtes Mittel, um Sünden aus der Welt zu schaffen. Gemeint ist hier nicht der Studentenbrauch, „zur Strafe“ einen Hummer Bier auszutrinken, vielmehr geht es darum, Versäumnisse durch eine Abgeltung mit bestimmten Biermengen auszugleichen. Aus den Annalen der Jonges ist hierüber nichts bekannt, aber dies ist sicher ein Tipp für das Gemeinschaftsleben in den Tischgemeinschaften.

So ist zum Beispiel aus Heerdt überliefert, dass 1720 Verstöße gegen die Dorfstatuten mit Bierstrafen belegt wurden. Im Einzelnen wurde verfügt:

„Wan der Hirt des Mittags oder abends die Nachbahren zusammenbläst, soll ein jeder so im Dorff

ist, bey die Versammlung ahn der Linden erscheinen under Straff 2 quart (2,3 Liter) Bier.“

Vor allem am Niederrhein war der Brauch der Bierstrafe weit verbreitet. Bereits 1596 wurde nach einer Zunftordnung in Dülken ein entlaufener Lehrling zum Bezahlen einer halben Tonne (70 Liter) Bier bestraft.

Als im Jahre der großen Hungersnot, 1816, das Altbier zu teuer wurde, kam die „Branntweinpest“ (zeitgenössische Bezeichnung) auf. Sich mit Fusel, also Kartoffelschnaps, zu betrinken war erheblich billiger als mit Altbier. So stifteten zum Beispiel die Fabrikherren ihren Arbeitern vor Arbeitsbeginn einen Schnaps, um das Bewusstsein um die miserablen Arbeitsbedingungen zu lindern. Bei Krupp in Essen wurde noch 1866 kostenlos Schnaps an die Arbeiter ausgege-

ben. Das alles führte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Gründung von Mäßigkeitsvereinen und Trinkerheilstalten.

Dass der Biergenuss „kulturell wertvoll“ sein kann, geht aus Meyers Konversations-Lexikon von 1890 hervor. Hier heißt es unter dem Stichwort „Bier“: „Die berausende Wirkung des Bieres ist bei weitem geringer als die des Weines oder gar des Branntweines, und indem es letzterem mehr und mehr Terrain abgewinnt, vollzieht es eine hohe kulturgeschichtliche Mission.“

Wussten Sie schon, warum es hierzulande so viele Kneipen gibt? Im neuesten Bildband des Bouvier Verlages wird unter dem Titel „Bierkultur an Rhein und Maas“ dazu ausgeführt: Die Bevölkerung litt bis ins 20. Jahrhundert hinein unter sehr beengten Wohnverhältnissen. Durch die Aufnahme von Kost- und Quartiergängern, die man aus Geldnot in die Wohnung holte, kam es zu einer kaum erträglichen häuslichen Enge. Deshalb taten sich immer mehr Kneipen als „Salon der armen Leute“ auf. Die Kneipendichte am Niederrhein belegt diese Zahl: Noch vor hundert

Jahren gab es auf je 29 Familien eine Kneipe.

Eine besonders sinnige Sentenz, die über Jahrhunderte hinweg Gültigkeit hatte und wohl auch heute noch hat, erdachten sich die Männer der 1787 in Oedt gegründeten Gesellschaft „Stillvergnügte“. Der Schriftführer reimte für das Protokollbuch: „Je schlimmer das Weib, desto schöner die Kneip, und je schöner die Kneip, um so schlimmer fürs Weib.“

Aus einer Düsseldorfer Polizeiverordnung des Jahres 1706: „Hiesige Bierbrauere und Bierzäpfere nach Ertrag des Früchtenkauffs das Bier gut zu machen, dabei aber absonderlich besorgen, damit selbiges gar, wohlgeschmeckt mit auf richtigem Hopfen, keineswegs aber mit anderem, unzulässigem Zusatz und Compositionen ausgekocht, auch kein Bier zum Verzapfen angestochen werden, es sey denn zuvor etliche Tage alt ... klar und wohlgesetzt.“

Das weit über Düsseldorf hinaus bekannte „Uerige“ (vom uerigen [mürrischen] Wilhelm abgeleitet) musste während des Ersten Weltkrieges wegen der Rohstoffknappheit ein dünneres Bier als üblich herstellen. Dies quittierten die damaligen Stammgäste mit dem Spottvers: „Der Uerige und der Hindenburg, die halten beide lange durch.“ Bis zur Zerstörung durch Bombentreffer im Jahre 1944 wurde im Zweiten Weltkrieg der Bierauschank rationiert: das Uerige gab Kundenausweise aus, die zum Bezug von höchstens 10 Liter Bier pro Woche berechtigten.

## Die Sprachglosse

# Die englische Königin hatte einen in der Krone

Davon können unsere Gastronomen von heute nur noch träumen! Wer in den Hofordnungen der Düsseldorfer Herrscher nachblättern und den Wohlhabenden früherer Jahrhunderte in den Weinkeller schaute, der ist immer wieder verblüfft, in welchem Maße im Mittelalter und auch noch danach gesoffen ... Verzeihung, getrunken wurde. Von der Gräfin von Stollberg wird berichtet, dass sie jährlich gute 4000 Liter Wein trank, das sind pro Tag mehr als zehn Liter. Sicherlich haben ihr da einige Damen mitgeholfen.

Aber auch die Breughel'schen Gemälde zeigen uns immer wieder, was unsere Vorfahren in schier unvorstellbaren Mengen (wenn gerade mal keine Notzeiten waren) verschlangen und wie „lustig“ es danach zuging. Und gar in den Schlössern und auf den Ritterburgen: Fasane, Wildhühner, Wildgänse, Tauben, Enten, Häher, Kraniche, Störche, Raben, Schwäne — oder Hirsch, Reh, Hase, Biber, Wildschwein und Bär.

Dazu kreisten die Humpen, und da das Bier damals noch

nicht richtig schmeckte, hielt man sich an den Wein. Vom englischen Hof unter Königin Elisabeth ist überliefert, dass sie und ihr Hofstaat jeden Morgen mit Bier und saurem Hering begannen, nicht etwa, um sich zu kasteien, nein, um den Kater vom übermäßigen Alkoholgenuss Abends zuvor zu bekämpfen.

Schauen Sie sich die Potentaten früherer Zeiten (auch Jan Wellem) mal an, sie sind auf den Gemälden zumeist geschönt, aber doch immer noch ganz schön rund. Wohlstand hieß eben nicht nur in alten Zeiten auch Leibesfülle.

Und wie hielten die das damals aus? Was sagte ihr Magen dazu? Nun, so belehren uns die Medizinhistoriker, die Mägen waren robuster als unsere, nicht so verwöhnt. Und außerdem: Älter als 50 wurden ohnehin nur ganz wenige. Die Ess- und Trink-Sünden hatten gar keine Zeit, sich im Leibe so richtig zu entwickeln. Auch Jan Wellem wurde nur 58 Jahre alt.

Ein hoher Preis für die Völlerei, nicht wahr? Manche bezahlen ihn auch heute noch. *moreno*



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen

Wilhelm  
**EICHBERG**  
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18 · 40591 Düsseldorf · Telefon (0211) 723048 · Telefax (0211) 771322



100 Jahre  
**Franz Busch GmbH**

Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien  
Rollos – Vertical – Reparaturservice

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf  
Telefon 77 30 61/62

Düsseldorf-Erinnerungen eines großen Literaten

# Grass und der „Mostrichklacks“ an Düssel und Rhein

Als Günter Grass den Nobelpreis für Literatur 1999 erhalten hatte, schrieb die Schwedische Akademie der Wissenschaften als eine der Begründungen für diese Auszeichnung: „Weil er in munter-schwarzen Farben das vergessene Gesicht der Geschichte gezeichnet hat.“ Auch das „vergessene“ Gesicht von Düsseldorf? Der Journalist Rolf Willhardt ging in der Kulturzeitschrift „neues rheinland“ den Düsseldorfer Spuren von Günter Grass nach, sie stammen aus den ersten Jahren der Nachkriegszeit.

Der geborene Danziger Grass kam als Flüchtling in den Westen und wollte an der Düsseldorfer Kunstakademie studieren. Seine Eltern waren als Flüchtlinge unweit von Köln untergekommen.

Da die Kunstakademie 1947 ihren Betrieb wegen der Kriegszerstörungen und des allgemeinen Mangels ihren Betrieb noch nicht wieder aufgenommen hatte, musste sich Grass mühsam durchschlagen — zuerst als Arbeiter in einem hiesigen Grabsteingeschäft, er wohnte in einem Pennerheim in Rath.

Schließlich klappte es doch noch mit der Kunstakademie. Grass war bis 1952 in Düsseldorf.

## Ätzendes Urteil

In dem Roman „Hundejahre“ hat er seine Düsseldorfer Eindrücke verarbeitet. Wer weiß, wie ätzend seine Urteile (auch heute noch) sein können, wird seine folgenden Auslassungen über unsere Stadt richtig zu würdigen wissen.

„... diese butzenscheibenverklebte Pestbeule, diese Beleidigung eines nicht vorhandenen Gottes,

dieser Mostrichklacks, angetrocknet zwischen Düssel und Rhein, dieses stockwerkhoch abgestandene obergärige Bier, dieser Aborzus, liegen geblieben, nachdem Jan Wellem die Loreley besprungen. Kunststadt nun, Ausstellungsstadt, Gartenstadt. Das biedermeierliche Babel.

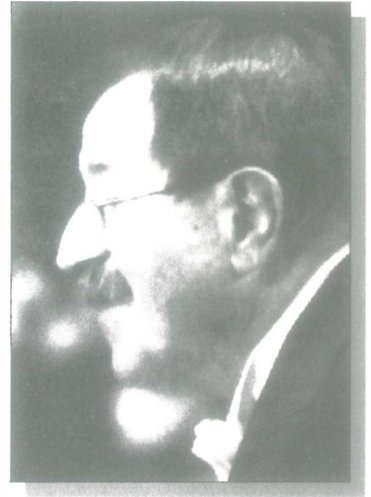
Die niederrheinische Dunstglocke und Landeshauptstadt. Patentstadt der Stadt Danzig. Das Mostertpöttche und Grabmahl des Hoppeditz. Hier litt und stritt Grabbe.“

## Frage an Grass

Wir sollten ihm trotz dieser Sentenzen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wenn die Älteren unter uns heute mit eigenen Bewertungen aus der Zeit von 1952 konfrontiert würden, könnten auch sie wohl kaum noch dazu stehen, es sei denn, ihr Erinnerungsvermögen hätte ihnen einen Streich gespielt, oder sie sind dem Zeitgeist vollends verfallen. Interessant wäre jedenfalls, wie Grass das Düsseldorf des Jahres 2000 sieht. Sicherlich kaum anders, denn gerade Grass gehört zu jenen, die jene Gesellschaft verteufeln, die ihnen ihre Existenz sichert.

Der Autor des zitierten Berichtes in „neues rheinland“ meint, das Bild Düsseldorfs jener Zeit sei in den „Hundejahren“ ein „Synonym für die Auswüchse des Wirtschaftswunders, für großklotzige Karrieristen, Ellbogen-Aufsteiger, Anschleimer und dumpfdeutschen Bieder-sinn“.

Möglich — das war die eine Seite. Aber haben wir nicht zwei Augen zum Sehen? Wo bitte bleibt das Positive aus jener Zeit? Mor.



## Wissen Sie schon ...

... dass es in Düsseldorf auch einen „Eiskellerberg“ gibt? In den Gewölbten der ehemals hier gelegenen Bastion Elisabeth Augusta befand sich ein für die kurfürstliche Hofhaltung bestimmter Eiskeller, der noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts von den hiesigen Brauereien genutzt wurde. An dieser kleinen Straße stehen nur zwei Gebäude: die Kunstakademie und ein Atelierhaus, das im Volksmund auch „Hungerturm“ heißt — in Anlehnung an die Vorstellung von den „ewig hungrigen Malern“.



... dass der Ananasberg im Hofgarten von einer „Ananasbowle“ stammt, die der Hofkonditor Geißler in einem hier 1835 errichteten Pavillon als Spezialität anbot? 1902 wurden die Reste des Holzhauses durch einen Steinbau ersetzt, das Dach des Gebäudes zierte eine stilisierte Ananasfrucht. Das Gebäude fiel 1943 einem Terrorangriff britischer Bomber zum Opfer.

Die Menschen, die sich rühmen, ihre Ansicht niemals zu wechseln, sind Toren, die an ihre Unfehlbarkeit glauben.

Honoré de Balzac

TG „Die Brandstifter“

## 50 Jahre und kein bisschen leise

Wir schreiben das Jahr 1950. In der TG des 1. Löschzuges gibt es Meinungsverschiedenheiten, die es in jeder TG auch gibt. Einige Tischkameraden werden in einem Konfliktfall als „Brandstifter“ bezeichnet, so entsteht der Name der Brandstifter, welche dann eine eigene TG gründen.

Die Namen der Herren aus der neuen TG sind alle durchweg bei den Düsseldorfer Jonges bekannt. Man spricht von der Gemeinschaft der Polizei- und Fortuna-Herren, da viele Mitglieder bei der Polizei tätig sind oder ein Amt bei der Düsseldorfer Fortuna bekleiden. Die Herren Noak sen., Schneider, Fiedler, Albrecht, Mehl und Brinkmann mögen an dieser Stelle besonders erwähnt werden.

Der erste Tischbaas der „Brandstifter“, Dr. Collet, wurde von TG-Freund Hüllstrung abgelöst, der wiederum 1977 sein Amt an Egon Klassen sen. weitergab. Es ist unschwer zu erkennen, dass die „Brandstifter“ wert auf eine kontinuierliche Arbeit in ihren Reihen legten.

Diese Vorstellung sollte auch die Grundlage der Arbeit von Egon Klassen sen. sein, der in seiner ruhigen, sachlichen und menschlichen Art die Geschehnisse der TG 15 Jahre bestimmte, ehe er aus gesundheitlichen Gründen seine Verantwortung für die TG in andere

Hände legen wollte. Im Jahre 1992 entschied sich die Mitglieder der „Brandstifter“ einstimmig für Egon Klassen jun. als Tischbaas, der nun die Nachfolge seines Vaters antrat.

Mitte der achtziger Jahre veränderte sich das Gesicht der „Brandstifter“. Egon Klassen jun. hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Mitgliederstruktur für die nähere und weitere Zukunft zu prägen. Er sprach Bekannte an, um sie für die Interessen und Aufgaben der Düsseldorfer Jonges zu interessieren. So kam es dazu, dass der Freundeskreis innerhalb der TG „Brandstifter“ ständig wuchs. Inzwischen können die „Brandstifter“ auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken und positiv in die Zukunft schauen. Die TG umfasst derzeit 21 Brandstifter aus unterschiedlichsten Berufen mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren. Dies zeigt deutlich, dass die meisten Brandstifter noch sehr engagiert mitten im Beruf stehen. Daher wird man unsere Fahne und das Symbol des Kanisters auf den Jongesabenden selten sehen.

Aber am 23. Mai wollen wir mit unseren Jonges feiern. „50 Jahre und kein bisschen leise!“ Unter diesem Motto werden wir einen mundartlich musikalischen Heimatabend bei den Jonges im Kolpingaal gestalten. **E.K.**

## Initiative der TG „De Hechte“

Die TG „De Hechte“ arbeitet an der Dokumentation „Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges“. Mit der Dokumentation will die TG ein Sammelwerk aller von den Düsseldorfer Jonges initiierten und gesponserten Gedenktafeln Brunnen

und Denkmäler erstellen. Die Dokumentation soll folgende Angaben enthalten: Anlass und Datum der Erstellung der Objekte, textliche Darstellung der gewürdigten Personen und Sachverhalte sowie die wichtigsten Fakten zu den Objekten, Angaben zu den Künstlern, die das Objekt geschaffen haben, bildliche Darstellung der Objekte und Angaben zu den Patenschaften.



### In achtzehn Zeilen

**Lächeln heißt jetzt die Parole. Schließlich geht es auch um Kohle.**

**Ab sofort gibt's in der Stadt Freundlichkeit und Lächeln satt.**

**Ob im Handwerk, Einzelhandel — überall beginnt der Wandel. Ob bei Rheinbahn, ob im Amt, bei Behörden insgesamt:**

**Nur noch lächelnde Gesichter. Selbst beim Urteil lacht der Richter. Politessen, fast ein Clou, stecken Knöllchen lächelnd zu.**

**Auch dem grimmigsten Vereine macht man nun entsprechend Beine. „Stadt des Lächelns“ soll die Stadt werden — weil sie sonst nichts hat?**

**Lächeln sollte nicht nur Schein, sondern selbstverständlich sein . . .**

Alfonso

Es ist besser, das winzigste Lämpchen anzuzünden, als sich über Dunkelheit zu beklagen

Konfuzius

## Freizeit-Tipps

**12. bis 14. Mai:** Düsseldorfer Altbiertage.

**18. bis 31. Mai:** Internationale Messe der Druckindustrie, drupa. **Philipshalle** — 20. Mai: Nana Mouskouri.

**Tonhalle** — 2. Mai: WDR-Sinfonieorchester Köln. 8. Mai: „Cinema“ Kermerata Baltica. 21. Mai: Konzert mit Jewgenij Kissin. 30. Mai: „Verdi-Puccini-Rossini-Gala 2000“.

**Rochusclub** — 21. bis 27. Mai: Tennis-Arag-Word-Team-Cup.

**Königsallee** — 28. Mai: Radschläger-Turnier.

**Stadtmuseum** — 3. bis 28. Mai: Ausstellungen „Medizin und Kunst“. Noch bis 11. August: „Krakau — Europäische Kulturstadt 2000 in Düsseldorf“. Führungen: jeweils 11 Uhr: 7. Mai: „Durch die Altstadt“, Treff Pegeluhr. 14. Mai: Durch die Altstadt „Der Landesherr als Arbeitgeber“, Treff Stadtmuseum. 20. Mai: „Durch die Citadellastraße“. 21. Mai: „Entlang des Rheinufer“, Treff Stadtmuseum. 28. Mai: „Entlang der alten Stadtmauer“, Treff Stadtmuseum. 14. Mai: Koreanische Matinee, 11 Uhr. Vortragreihe über „Große Frauen der Medici“: Am 6. Mai 11—12.30 Uhr, 14—15 Uhr, 15.30—17 Uhr. 7. Mai 11—12 Uhr und 13.30—14.30 Uhr, 15—17 Uhr Film „Die Bartholomäusnacht“.

**Schloss Benrath** — 7. + 21. Mai, jeweils 11.15 Uhr: Führung durch verborgene Räume. 19. + 20. Mai, 20 Uhr: Neue Düsseldorfer Hofmusik „Raum und Klang“ gibt mit „Herzstiche“ ein Konzert rund um die Liebe. Schloss Benrath ist vom 22. Mai bis 3. Juni und 14. bis 22. August geschlossen.

**Geschichtswerkstatt** — 6. Mai: Rundfahrt mit der „Elektrischen“ von der Altbierstadt Düsseldorf in die Exportbierstadt Dortmund, Treff 9.30 Uhr (bis 19 Uhr) Musik-Pavillon Carschhaus. 13. Mai: Rundgang „Düsseldorfer Geschichte im Spiegel seiner Gaststätten“, Treff 14.30 Uhr, Füchschchen. 18. Mai: Rundgang und Rundfahrt „Architekten und ihre Bauwerke“, Treff 14 Uhr (bis 18 Uhr) Jan-Wellem-Denkmal. 21. Mai: Rundgang „Die Hofhaltung des Kurfürsten Carl Theodor“, Treff 11 Uhr, Opernhaus. 27. Mai: Rundgang „Kirchen, Klöster, Kneipen“, Treff 14.30 Uhr, Füchschchen. 28. Mai: Rundgang „Kaiserswerther Persönlichkeiten“, Treff 11 Uhr, Clemensplatz Kaiserswerth.

**Hetjens-Museum** — noch bis 25. Juni: Ausstellung „Frank Louis 1966“. 24. Mai: Führung mit Kaffeetafel „Europäische Fayence des Barock“, 16 Uhr.

**Kunsthalle** — noch bis 14. Mai „Das fünfte Element, Geld und Kunst“.

**Kunstmuseum** — 14. Mai bis 30. Juli: Ausstellung über Carl-Friedrich Lessing (Düsseldorfer Malerschule).

**Kunstsammlung NRW** — noch bis 18. Juni: „Ich ist etwas Anderes“, Global Art Rheinland 2000.

**Theatermuseum** — Ausstellung noch bis 21. Mai: „Bayreuth am Niederrhein“.

**Ballhaus im Nordpark** — 7. bis 21. Mai: Ausstellung „Kunst im Ballhaus“.

**Komödie** — 3. bis 31. Mai (außer 8. + 22.5.): „Trau keinem über 60“. 8. + 22. Mai: „Dr. Stratmann — Heute komm' ich mal mit meinem Bein“. 21. Mai: Bernd Stelter.

**Theater an der Kö** — 2. bis 31. Mai: „Shakespeares sämtliche Werke leicht gekürzt“. Mit Jochen Busse, Alexander Grill und René Heinersdorff.

**Kom(m)ödchen** — 3. + 4. Mai: „Die letzten Tage von Erkrath“. 5., 6., 31. Mai: „Amok“. 8. + 22. Mai: Dieter Nuhr. 9. + 10. Mai: Sven Ratzke „Na, also. Good bye“. 11. + 13. Mai: David Leukert „Singles, Paare, Paradiese“. 16. — 20. Mai: Georg Schramm + Andreas Giebel mit „Störtebecker“. 23. — 27. Mai: Bodo Wartke mit „Ich denke, also sing ich“.

**Gerhart-Hauptmann-Haus** — 7. Mai, 10—17 Uhr: Ost- und Mitteldeutsches Sammlertreffen.

## „Welcome Card“ für Gäste

Die neue DÜSSELDORF WELCOME CARD präsentiert sich im zeitgemäßen Scheckkarten-Format und löst den alten Radschlägerpass ab. Für 19 DM bietet sie dem Gast eine besonders preisgünstige Möglichkeit, an zwei aufeinander folgenden Tagen die rheinische Metropole und ihre Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Die DÜSSELDORF WELCOME CARD enthält eine

bunte Erlebnispalette von 46 Ermäßigungen für die Bereiche Touristik, Kultur, Gastronomie und Sport. Ein „Sesam-öffne-dich“ für freien Eintritt in fast alle der insgesamt 18 Museen der Stadt — darunter auch Schloss Benrath —, freie Auffahrt auf den Rheinturm, Sparpreise bei Theaterbesuchen, Stadtrundfahrten, Schiffstouren auf dem Rhein etc. Zusätzlich können mit der DÜSSELDORF WELCOME CARD zwei Tage lang alle Busse und Bahnen im Stadtgebiet kostenlos benutzt werden.

## Stadtrundfahrten

Auch in diesem Jahr bietet die Rheinbahn wieder die beliebten Stadtrundfahrten mit ihren Oldtimer-Bahnen aus den 30er- bis 60er-Jahren an.

An jedem zweiten Sonntag im Monat um 14 Uhr starten die alten Vehikel am Jan-Wellem-Platz. Fahrkarten und der Gesamtprospekt sind in allen Rheinbahn Kunden-Centern erhältlich.

# Im Sommer ist wieder der Bär los

**E**in bunter Veranstaltungsreigen erwartet auch in diesem Jahr die Düsseldorfer und die Besucher Düsseldorfs. Höhepunkt und Abschluss des Japan Jahres wird das große Begegnungsfest am Samstag, 2. September, sein, das mit einem großen japanischen Feuerwerk ausklingen wird. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Japanischen Gartens kann man sich am Sonntag, 18. Juni, schon einmal bei einem großen Gartenfest im Nordpark einstimmen lassen.

Aber auch beim Kö-Festival am Wochenende 12. und 13. August werden sicher wieder Tausende ausgelassen feiern. Und zur Mittsommernacht am Samstag, 24. Juni, wird die Nacht zum Tage ge-

macht — mit durchgehend geöffneten Kneipen und Kleinkunstprogramm.

Bei der 8. Düsseldorfer Jazz Rallye von Freitag, 30. Juni, bis Sonntag, 2. Juli, wird in den zahlreichen Kneipen sowie vor und auf den Open-Air-Bühnen sicher wieder der Bär los sein. Zur Größten Kirmes am Rhein mit ihren Fahrgeschäften und Bierzelten erwartet die Landeshauptstadt vom 15. bis 23. Juli wieder Hunderttausende Besucher auf den Oberkasseler Rheinwiesen. Zum Höhepunkt des Sommerbrauchtums gibt es ein großes Feuerwerk am Freitag, 21. Juli.

Freunde des geschriebenen Wortes werden beim Bücherbummel

auf der Kö von Donnerstag, 15. Juni, bis Sonntag, 18. Juni, sicher auf ihre Kosten kommen. Und auch das Schumannfest vom 17. bis 25. Juni wird seine Gäste finden. Schließlich lockt am Samstag, 19. August, das Musikfestival auf Schloss Benrath. Ein kultureller Höhepunkt im Herbst wird das Festival für junge Kultur, der Düsseldorfer Altstadt Herbst, vom 13. September bis 1. Oktober sein.

Sportlich Ambitionierte werden bei den Heimspielen der Footballer von Rhein Fire sicher auf ihre Kosten kommen und auch der Internationale Kö-Lauf 2000 am Sonntag, 3. September, wird wieder zahlreiche Läuferinnen und Läufer auf den Rundkurs bringen.

## Neuaufnahmen von Dienstag, dem 4. April 2000

Alder, Dr. med. Christian, Arzt  
Brunnenstr. 4, 40223 Düsseldorf

Bohn, Peter Michael,  
Berufskraftfahrer, Luegallee 3,  
40545 Düsseldorf

Bothe, Arno, StK.a.D./selbständig  
Florastr. 29, 40217 Düsseldorf

Brandt, Günter Wieland,  
Dipl.-Kaufmann  
Schulze-Vellinghausen-Str. 31,  
44894 Bochum

Brauwers, Johannes Wilhelm,  
Berater/Trainer  
Franklinstr. 26, 40627 Düsseldorf

Erkens, Theo, Kaufmann  
Hebbelstr. 23, 40237 Düsseldorf

Fischer, Horst,  
Oberstud./Kreistagabgeord.NE  
Zirbelweg 8, 41470 Neuss

Gemmeke, Andreas  
Unternehmer  
Oberkasseler Str. 97,  
40545 Düsseldorf

Heyer, Wilhelm,  
Inkassounternehmer  
Simrockstr. 50, 40235 Düsseldorf

Huwald, Jens,  
Pressereferent/Schlösser  
Frankenstr. 29, 40476 Düsseldorf

Kallen, Heinz, Kaufmann  
Burgstr. 35, 47877 Willich

Kebbe, Peter, Ingenieur  
Elisabethstr. 5—11  
40217 Düsseldorf

König, Peter, Braueru./Mälzer  
Ratinger Str. 28,  
40213 Düsseldorf

Martin, Dirk, Rechtsanwalt  
Emanuel-Leutze-Str. 1,  
40547 Düsseldorf

Neumann, Dieter, Kaufmann  
Achenbachstr. 134,  
40237 Düsseldorf

Pesch, Gino Hans  
Otto-Hahn-Str. 49  
40591 Düsseldorf

Pischel, Rudolf, Benrodestr. 162,  
40597 Düsseldorf

Pretzell, Ehrhard, Beamter a.D.  
Höhenstr. 70, 40227 Düsseldorf

Rosenberg, Michael,  
Vorstand/Victoria  
Salamanderweg 10,  
51427 Bergisch Gladbach

Schaper, Olaf, Pastor (ev.)  
Schumannstr. 52,  
40237 Düsseldorf

Scheel, Ulrich, Sales Manager  
Am Rittersberg 26,  
40595 Düsseldorf

Schulgen, Klaus, Vergolder  
Lambertusstr. 6,  
40213 Düsseldorf

Schulte, Hagen Dietrich,  
Uni.Prof./Thorax- u. Herzchirurg  
An der Obererft 72, 41464 Neuss

Stackmann, Ludwig, Lehrer Sek 1  
Ziegeleiweg 103,  
40591 Düsseldorf

Stroink, Dr. Dr. Ulrich,  
Gesichts- u. Kieferchirurg  
Uhlandstr. 33, 40237 Düsseldorf

Voigt, Lutz,  
Dipl.-Bankbetriebswirt  
Heideweg 12a, 40723 Hilden

Wellschmiedr, Alfred,  
Pädagoge a.D.  
Kalkstr. 16, 40489 Düsseldorf

# Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 2000

Dienstag, 2. Mai 2000, 20.00 Uhr

## *Rhein Fire – eine Sportphilosophie*

Vortrag. Referent: Alexander Leibkind

General Manager/Geschäftsführer Rhein Fire Footballteam Betriebs GmbH.

Mit Besuch der Cheerleader

Dienstag, 9. Mai 2000, 20.00 Uhr

## *Klönabend*

„ungeordnetes“ geselliges Besammensein

Dienstag, 16. Mai 2000, 20.00 Uhr

## *Empfang der konsularischen Vertretungen in Düsseldorf*

Der Generalkonsul von Portugal, Dr. Manuel Grainha do Vale, präsentiert sein Land;  
mit einem Vortrag, Videofilm und einigen Überraschungen

Dienstag, 23. Mai 2000, 20.00 Uhr

## *50 Jahre Tischgemeinschaft „Brandstifter“*

Ein heiterer Abend, gestaltet von der Tischgemeinschaft „Brandstifter“

Dienstag, 30. Mai 2000, 20.00 Uhr

## *Was wäre Düsseldorf ohne Carl Theodor?*

– Aus dem Wirken des Kurfürsten Carl Theodor (1724 – 1799) –

Dia-Vortrag. Referentin: Dr. Annette Baumeister, stellv. Direktorin des Stadtmuseums

Vorschau auf Dienstag, 6. Juni 2000, 20.00 Uhr

## *„Die Zukunft des Rundfunks und die Rolle Deutschlands in der Welt der globalisierten elektronischen Medien“*

Vortrag. Referent: Prof. Dieter Weirich, Intendant der Deutschen Welle

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Jordan, Heinrich. Kfm. Angestellter i. R., 86 Jahre

Küster, Franz, Kfm. Angestellter i. R., 82 Jahre

verstorben am 12. 3. 2000

verstorben am 3. 4. 2000

*Die Welt ist schön und der  
Himmel so blau, Und die  
Lüfte wehen so lind und so lau,  
Und die Blumen winken auf  
blühender Au, Und funkeln  
und glitzern im Morgentau,  
Und die Menschen jubeln,  
wohin ich schau.*

Heinrich Heine 1823

**SCHUMANN**  
Optik

Seit 1882


**Altstadt:** Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
**Oberkassel:** Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

## *Im Nordpark* Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

### **Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service**

-  Gesellschaft bis 130 Personen
-  40 Jahre Familie Ahrens im Nordpark
-  Fit und schlank in den Sommer  
mit Spargel, Fisch und Salaten

Bernd Ahrens  
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“

**Ist  
Vorsorge  
sinnvoll?**

*Die Regelung der späteren, eigenen  
Bestattung wird für immer mehr  
Menschen ein wichtiges Thema, das  
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen  
und Unsicherheiten verbunden ist.*

***Wir beraten Sie unverbindlich.***

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

**F** BESTATTUNGS **HAUS** **M**  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

# 20.–30.–40.–50.–55.–60.–65.–70.–75.– *Geburtstage* danach jährliche Wiederholung

1. 5. Christians, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand	78	20. 5. Kotz, Eduard, Großhandelskaufmann	65
1. 5. Metz, Gunther, Kaufmann	55	20. 5. Probst, Hans, Kaufmann	85
1. 5. Kolesar, Jan-Emil, DV-Manager	50	21. 5. Paul, Heinrich, Angestellter	80
1. 5. Wuppermann, Hans Joachim, Gesch. i. R., Rechtsanwalt	89	21. 5. Hartkopf, Paul Günther	75
2. 5. Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp. i. R.	80	21. 5. Mühlhoff, Paul, Kaufmann	70
2. 5. Baum, Jörg, Koch	40	22. 5. Berres, Robert, Fernsehprod. Chef	60
2. 5. Meuser, Andreas, Städt. Angestellter	40	23. 5. Dimpfel, Oskar, Werbekaufmann	70
3. 5. Bille, Paul, Stadtbauamtsrat	70	24. 5. Sobek, Raimund, Ltd. Kriminaldir. a. D.	75
3. 5. Kreutzer, Guido, Kaufmann	84	24. 5. Stein, Friedrich-Karl, Industrie-Kfm.	65
4. 5. Köning, Heinz, Ltd. Städt. Verwaltungsdir. i. R.	70	24. 5. Hoppe, Oskar, Schaussteller	60
4. 5. Spanke, Dr. Willi	76	24. 5. Vygen, Horst, Malermeister	65
4. 5. Neuhaus, Dr. Michael, Zahnarzt	40	25. 5. Haas, Robert, Braumeister	60
4. 5. Mense, Fritz sen., Kaufmann	80	26. 5. Höckmann, Alfons, Schauspieler/Intendant	77
7. 5. Schlenkenbrock, Walter, Bankdirektor	75	26. 5. Breuer, Franz Josef, Beamter	65
7. 5. Schadewaldt, Prof. Dr. Dr. med. Hans, Univ. Prof. em.	77	28. 5. Meyer, Hans-Dieter, Betriebswirt	50
8. 5. Offermann, Hans-Günther, Industriekaufmann	65	28. 5. Knop, Harro, Industriekaufmann	78
8. 5. Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer	91	28. 5. Koenen, Hans, Leit. Polizeidirektor	60
8. 5. Winter, Karl-Hermann, Oberst a. D.	79	29. 5. Klemm, Alfred, Kürschnermeister	65
8. 5. Güttler, Horst, Verw. Angest. i. R.	76	29. 5. Moonen, Werner, Pfarrer	65
8. 5. Deselaers, Hansjakob, Augenoptikermeister	65	29. 5. Birker, Norbert	50
9. 5. Dreier, Hans, Techn. Angestellter	82	30. 5. Helwig, Joh. F. K., Rechtsanwalt	91
9. 5. Michel, Wolfgang, Bankfachwirt	50	31. 5. Schlüpnner, Karl, Abt.-Leiter i. R.	75
10. 5. Klever, Bernhard, Friseur	89	1. 6. Schoop, Kurt, Ehrevors. d. Aufsichtsrat	79
10. 5. Zschiesche, Emil, Gastwirt	60	2. 6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	78
11. 5. Piepenbrink, Manfred Kfz-Elektr./Tankst.	60	2. 6. Oehme, Günter, Konditormeister	65
12. 5. Esser, Edi, Rohrnetzbauer	96	4. 6. Overmans, Hans L., Generaldirektor	55
12. 5. Vahldieck, Hermann, Waffenschmied	78	5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	77
13. 5. Barthels, Kurt, selbständig. Kaufmann	50	5. 6. Friedrich, Werner, Dekorateur	65
14. 5. Menke, Franz-Josef, Malermeister	60	6. 6. Meese, Hans Jacob Gustav, Vizepräs. OLG i. R.	85
14. 5. Mühlhausen, Heinz, Verkaufsleiter (VW)	70	6. 6. Wirtz, Karl Heinz, Flugleiter	75
14. 5. Runde, Werner, Beamter	80	7. 6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	78
14. 5. Staaden, Dr. Ernst Rudolf, Richter a. Amtsger.	77	7. 6. Voss, Heitscher, Architekt	60
16. 5. Brauns, Walter, Rentner	80	7. 6. Blasczyk, Karl-Heinz, Geschäftsführer	55
16. 5. Schoellgen, Herbert, Dipl.-Kaufmann	79	8. 6. Blumenrath, Klaus-Peter, Dipl.-Ingenieur	55
16. 5. Maier, Karl-Heinz, Verkaufsingenieur	70	8. 6. Schnitzler, H. Peter, Schlossermeister	40
17. 5. Friedhoff, Bernhard, Rentner	70	8. 6. Vierbaum, Willi, Techniker	70
19. 5. Wahnschaffe, Wolfgang, Graph. Angestellter	65	8. 6. Boisseree, Dr. Klaus, Rechtsanw./Ratsherr	75
19. 5. Cüsters, Josef, Bautechniker	99	8. 6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a. D.	79
20. 5. Den Uyl, Leendert, Niederl. Wirtschaftsprüfer	55	9. 6. Müller, Peter, Senator h. c., OB a. D.	84
		10. 6. Neuhaus, Friedrich, Abteilungsdirektor	75
		10. 6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	84
		10. 6. Stünckel, Reinhard, Rechtsanwalt	55
		10. 6. Böse, Oskar, Direktor	76



Seit 1897  
im Dienst für  
Bürger und Besucher

## Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen  
Stadt- und kulturelle Informationen  
Stadtrundfahrten  
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)  
Telefon (02 11) 17 20 20

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

**FLASBECK**

**Reifen-  
Dienst**

Inserieren bringt  
**Gewinn**

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

**ELEKTRO  
arnold**

## Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf

Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18



<http://www.dresdner-bank.de>

Schon wieder zur Bank?  
Dafür gibt's doch HomeBanking!



**Dresdner Bank**

Die Beraterbank



# Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,  
welchen Kaufpreis Sie für Ihr  
**Mehrfamilien- oder Geschäftshaus**  
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**  
Verpflichtung für Sie!



**KOCH**IMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

*Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.*